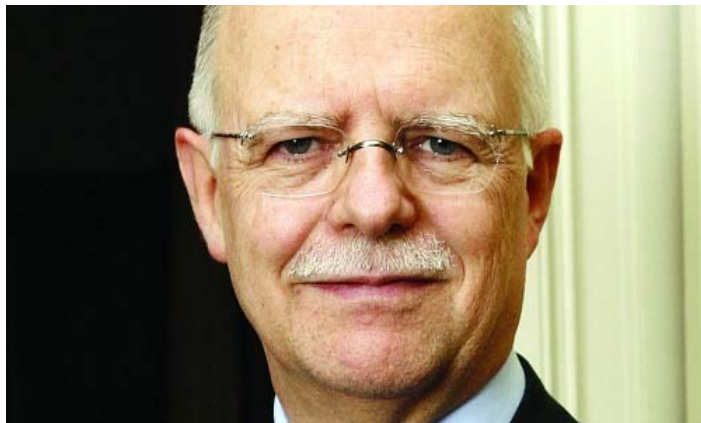


## Finanzexperte Martin Janssen zerreisst das Fidleg in der Luft

Freitag, 22. August 2014 14:06



**Der Finanzmarktökonom lässt in einem Gutachten am geplanten Fidleg kein gutes Haar. Es werde den Finanzplatz lähmen und jährlich Milliardenkosten verursachen. Das EFD kontert sofort.**

«So stehe ich hier und sage: Nicht so!» **Martin Janssen** (*Bild*), Leiter der Ecofin-Gruppe und emeritierter Professor für Finanzmarktökonomie, ist ein Mann der klaren Worte. An einer Tagung zum geplanten Finanzdienstleistungsgesetz (Fidleg), die von der Vereinigung der Assetmanagement- und Vermögensverwaltungsbanken (VAV) und dem Beratungsunternehmen zeb/ organisiert wurde, präsentierte Janssen ein Gutachten zum Fidleg, das zurzeit in der Vernehmlassung ist.

Er zerriss es quasi in der Luft. Das über 50-seitige Gutachten, das die ökonomischen Aspekte des Gesetzes beleuchtet, mündet in einer ganzen Anzahl von Schlussfolgerungen, zu denen Janssen zusammenfassend sagte: «Fidleg bestätigt alle Vorurteile gegenüber dem Staat.»

### Kosten: Hälfte aller Bankgewinne

Zunächst laufe es marktwirtschaftlichen Prinzipien entgegen, in dem es die Souveränität von Bankkunden und von den Banken selber einschränke. Es werde zu einem riesigen Administrationsaufwand führen und, so Janssen, «den Finanzplatz auf Jahre hinaus stilllegen».

Dann rechnete er vor, dass die Kosten des Gesetzes sich jährlich auf mehrere Milliarden Franken belaufen würden. «Wir sprechen hier von der Hälfte aller Bankgewinne», so Janssen.

Wobei diese Kosten nicht von den Banken, sondern von den Bankkunden getragen werden müssten, denn ihnen würde ein erheblicher Teil des Realzinses «weggenommen».

### Keine Garantie für EU-Markttritt

### ZUM THEMA

- ▶ Schweizer Privatbanken haben wenig Ahnung vom deutschen Markt
- ▶ Finanzmarktgesetz: Die Freude am Bestrafen
- ▶ Finma: Tobias Guldemann soll in der Pole Position sein
- ▶ Regulierung: Wo bleibt da der Überblick?
- ▶ Verschnaufpause bei der Regulierung
- ▶ Das Firmenkundengeschäft im Jahr 2020
- ▶ Beat Oberlin: «Geist des totalen Misstrauens gegenüber Banken»
- ▶ Weiterbildung in einer Branche im Wandel
- ▶ Expertengruppe Finanzmarktstrategie steht

### NEUESTE ARTIKEL AM MEISTEN GELESEN

- ▶ Ist Singapur die bessere Schweiz?
- ▶ Diese Investoren braucht es für einen neuen Goldpreis-Anstieg
- ▶ Personelle Verstärkung für State Street in Zürich
- ▶ Credit Suisse wirbt mit Ex-Mitarbeiter
- ▶ Fall Behring: Kein Ruhmenblatt für die Justiz

### DAS BESTE IM WEB

#### Gute Stories und Links aus aller Welt

- ▶ Das klägliche Scheitern der Crash-Propheten
- ▶ Verdrängungskampf hat Auslandsbanken erreicht
- ▶ Schweizer Banken liefern mehr Daten als von den USA gefordert
- ▶ Zeit für Sanktionen gegen die Schweiz?
- ▶ Amerika rechnet mit seinen Banken ab
- ▶ Jackson Hole: Wer dieses Jahr so dabei ist und wer nicht
- ▶ UBS-Top-Bankerin über Führungsgrundsätze in schwierigen Zeiten
- ▶ Fondsmanager als Mitverursacher von Finanzkrisen?

[mehr](#)

### JOB-DIRE

Aktuelle Jobangebote Arbeitgebern der Finanzbranche.

- ▶ Kundenberater Kundenberater Privatkredit, Pf
- ▶ Senior Project Investment Rej
- ▶ Personalkunde / -kundenberät Bereich P&WM
- ▶ Senior Structur
- ▶ Expert Investm Reporting
- ▶ Senior Program (DIR) CFO Pro Services

[weitere Jo](#)

### Lohnvergleich



Verdienen Sie gei Vergleichen Sie d Ihren Lohn.

[zum Loh](#)

### SwissBar

Themen und The: Finanzbranche

### Newsletter

 [Kostenlos at](#)

Abonnieren Sie je *finews.ch*-Newsle Sie erhalten koste wöchentlich die w News aus der Scf Finanzwelt per E-

Janssen schätzt den Einfluss der Kosten auf 1 Prozent des Schweizer Bruttoinlandsprodukts. Den Schaden hätten die Konsumenten und die kleinen inlandorientierten Banken. «Darum sind die Grossbanken ja auch für Fidleg».

Der Ecofin-Leiter zeigte sich zudem davon überzeugt, dass mit Fidleg der Marktzutritt in die EU so nicht erreicht werde. Stattdessen sollten Banken, die einen EU-Marktzutritt wollten, gleich MiFID II übernehmen können.

### Einzig Lösung: «Versenken»

Er hielt dem Eidgenössischen Finanzdepartement (EFD) zwar zu Gute, dass es bei der Ausarbeitung von Fidleg den Finger zu recht auf wunde Punkte gelegt habe, nämlich den Kundenschutz. Aber in der vorliegenden Form gebe es nur eine Antwort auf den Vernehmlassungsvorschlag: «Versenken.»

Zerknirscht von Janssens Rundumschlag an der Tagung zeigte sich **Daniel Roth**, der Leiter des Rechtsdienstes im EFD. Er betrat gleich anschliessend das Rednerpult. Eine ganze Anzahl von Janssens Feststellungen im Gutachten seien schlicht falsch, konterte er.

### Fidleg kein Gleichmachergesetz

So sei, entgegen Janssens Behauptung, Fidleg ein notwendiger Schritt für den EU-Marktzutritt. Dieser sei unter MiFID II nur möglich, wenn im Heimatstaat gleichwertige Regeln vorlägen. Falsch sei auch, dass Fidleg den Wettbewerb behindere. Das Gesetz sei dafür da, Rechtssicherheit zu gewährleisten und orientiere sich an sachlichen Gesichtspunkten.

Gleich doppelt falsch sei Janssens Folgerung, Fidleg sei ein Gleichmachergesetz, weshalb es die grossen Banken bevorzuge. Roth führte aus, dass Fidleg durchaus zwischen den einzelnen Finanzdienstleistern differenziere, was die Anforderungen an die Aufsicht betreffen.

### Möglicherweise ab 2017 in Kraft

Roth wehrte sich auch gegen den Vorwurf, dass Fidleg sich in das Geschäftsmodell der Finanzdienstleister einmische und Kunden von gewissen Dienstleistungen ausschliesse. Fidleg stelle keine Verbote auf, sondern erhöhe die Transparenz.

Die Vernehmlassung zum Fidleg dauert noch bis 17. Oktober. Gemäss Fahrplan soll es spätestens Ende 2015 vom Parlament verabschiedet werden. 2017 würde Fidleg dann in Kraft treten.

### JOKE(R)

Höness jobbt für einen Hungerlohn

[weiterlesen](#)

E-Mail

Abonnieren

Twitter

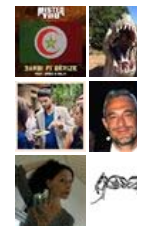
Follow us on Twit

[finews.ch twe](#)

FACEBOOK



545 people like fir



Facebook socia

### LESERMEINUNGEN DAS GIBT ZU REDEN

Nach jedem CEO-Wechsel gab es bei uns eine neue Sitzordnung; also ein klarer Mehrwert für Umzugsfirmen.

22.08.2014 09:22 von Harald

Man liest permanent, dass Finanzchefs und CEOs ihren Arbeitgeber wechseln - alle diese hochbezahlten Leute leisten keinen Schweizer Franken Mehrwert.

22.08.2014 03:53 von meier

Ist schon bemerkenswert, das ausgerechnet kommunistische Kader ihre "Geldwäsche" und "Geldtarnung" wohl über die Schweiz und Luxemburg abwickelten? Sind dort ...

21.08.2014 20:46 von Volker Dau

Die Verluste oder geringere Gewinne sind auch auf die USA-Bussen und das ganze Verfahren zurückzuführen.

21.08.2014 15:01 von Peter Meier

Jedes defizitäre Institut bekommt eine Steuererleichterung von CHF 1 Mio. verteilt auf max. 3 Jahre. Bedingung: das Geld muss zur Schärfung des Firmenprofils und ...

21.08.2014 14:33 von Adi Value

Recommend { 2

Twittern { 10

8+i { 0

mehr

[Kommentar schreiben](#)

Das könnte Sie auch interessieren



**Schattenbanken – hier wächst der Schweizer...**  
Sie sind ein Grundpfeiler des Schweizer Finanzplatzes und damit wichtig für die Gesamtwirtschaft. [mehr](#)



**Geniales Banking: Eine Idee genügt**